

## Marktkommentar

**Die Börsen zeigen sich diese Woche erfreut. Die Aussicht auf eine Entspannung im Nahostkonflikt sowie Euphorie im Halbleitersektor treiben die Kurse nach oben. Der Anstieg der Inflation mahnt allerdings zur Vorsicht.**



### CHART DER WOCHE

#### Zu früh für die Wende

Aktienkursentwicklung von Geberit, in CHF



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Geberit trotz dem schwierigen Umfeld. Der Sanitärtechniker hat im ersten Quartal nahezu gleich viel umgesetzt wie im Vorjahr, wobei vor allem der starke Franken gebremst hat. Gleichzeitig ist es dem Unternehmen gelungen, seine Profitabilität zu steigern. Während das Geschäft in Europa sowie dem Nahen Osten und Afrika anzog, schwächelt es in China und Amerika. Von der Börse wurden die Zahlen verhalten aufgenommen. Mit einem Minus von rund 14% seit Anfang Jahr belegen die Valoren einen hinteren Platz im Swiss Market Index (SMI). Für eine Wende reicht es (noch) nicht.



### AUFGEFALLEN

#### BMW verdient weniger

Der Autokonzern BMW hat im abgelaufenen Quartal zwar weniger Gewinn erwirtschaftet als im Vorjahr, die inländische Konkurrenz von Mercedes und Volkswagen aber hinter sich gelassen.



### AUF DER AGENDA

#### Teuerung in den USA

Kommende Woche werden die US-Inflationsdaten für April publiziert. Dann zeigt sich, wie stark der hohe Ölpreis die Teuerung bereits angefacht hat.

**Hoffnung auf ein Kriegsende beflügelt die Börsen:** Der Optimismus gewinnt an der Börse die Oberhand. Die Aussicht auf eine Entspannung im Nahostkonflikt und ein sinkender Ölpreis haben die Finanzmärkte diese Woche angetrieben. Gleichzeitig standen an der Schweizer Börse verschiedene Quartalsabschlüsse im Fokus. So hat der Rückversicherer Swiss Re trotz rückläufigem Umsatz seinen Gewinn in den ersten drei Monaten deutlich gesteigert. Grund dafür ist ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend schadensfreies Quartal. Dass die Aktien mit Abgaben reagierten, liegt daran, dass die Preise für neue Versicherungen sinken und so perspektivisch die Marge belasten werden. Mit rückläufigen Umsätzen ist der Telekomkonzern Swisscom konfrontiert. Mitunter belastet der schwache Euro das Italiengeschäft. Obwohl der Gewinn klar unter dem Vorjahr liegt, hält das Unternehmen an seinen Jahreszielen fest und stellt eine Dividendenerhöhung in Aussicht. Der Augenheilmittelkonzern Alcon hat im ersten Quartal zwar seinen Umsatz gesteigert, die Erwartungen aber verfehlt. Die Titel gerieten daher unter Abgabedruck. Daran änderte auch nichts, dass die Gewinnziele angehoben wurden und das Unternehmen in den kommenden drei Jahren Aktien im Umfang von bis zu 1.5 Milliarden US-Dollar zurückkaufen will. Auch Logitech hat im abgelaufenen Quartal und dem per Ende März ausgelaufenen Geschäftsjahr zugelegt und die Erwartungen der Analysten übertroffen. Trotz des schwierigen Umfelds bleibt der Konzern auch für das laufende Quartal optimistisch.

**Die Inflation in der Schweiz steigt:** Die Teuerung in der Schweiz hat im April gegenüber dem Vormonat um 0.3% zugenommen, verglichen mit dem Vorjahr gar um 0.6%. Treibender Faktor sind die kriegsbedingt höheren Preise für Benzin und Heizöl. In diesem Sog sind auch Flüge und Reisen teurer geworden. Dass der Inflationsanstieg von den Energiepreisen getrieben wurde, zeigt der Blick auf die Kernrate. Diese klammert frische und saisonale Produkte sowie Energie und Treibstoffe aus und verharrte im April auf dem Niveau des Vormonats.

**Commerzbank soll italienisch werden:** Die italienische Grossbank UniCredit hat ein Rekordquartal vorgelegt. Mit diesem Rückenwind legt sie ein Übernahmeangebot für die deutsche Commerzbank vor, an der sie bereits 29.99% hält. Zunächst wollen die Italiener mit ihrem Angebot die 30%-Schwelle überschreiten. Der offerierte Preis liegt allerdings klar unter dem aktuellen Börsenkurs. Damit signalisiert der Markt, dass UniCredit für eine Übernahme tiefer in die Tasche greifen muss. Auch die Führung der Commerzbank und die deutsche Bundesregierung – mit gut 12% die zweitgrösste Eigentümerin – haben sich bislang gegen eine Übernahme gestellt.

**Halbleiteraktien gehen durch die Decke:** Die Angst, dass der Welt die Halbleiter ausgehen, geht in die nächste Runde. Der breite PHLX Semiconductor Index kletterte auch diese Woche von einem Rekord zum nächsten. Seit Anfang Jahr liegt der Index über 50% im Plus. Im Fokus standen diese Woche unter anderem die Aktien des Halbleiterherstellers Intel, die erneut zweistellig zugelegt haben. Angeblich will Apple mehr Intel-Produkte kaufen. Seit Ende März summiert sich das Plus auf 160%. Auch die Quartalsergebnisse von AMD stimmen positiv. Die Nummer zwei im Bereich KI-Prozessoren plant für das laufende Quartal einen Umsatzanstieg von 46%. Solche Nachrichten befeuern den Sektor. Aber Vorsicht: Die Gefahr eines Rückschlags steigt entsprechend, vom Markt wird sie derzeit allerdings ausgeblendet.

**GameStop will eBay übernehmen:** Der Videospiele-Händler GameStop – vielen als Zocker- und Meme-Aktie bekannt – will den Online-Marktplatz eBay übernehmen. Das erstaunt, denn GameStop ist mit einer Marktkapitalisierung von gut 10 Milliarden Dollar nicht einmal ein Viertel so gross wie eBay. Über Finanzprodukte hält GameStop 5% an eBay. Der Markt scheint der Übernahme skeptisch gegenüberzustehen. Die Aktien von eBay notieren mit 108 US-Dollar klar unter dem Angebotspreis von 125 Dollar.

Jeffrey Hochegger, CFA  
Anlagestrategie

### Herausgeber

Raiffeisen Schweiz  
CIO Office  
Raiffeisenplatz  
9001 St. Gallen  
[ciooffice@raiffeisen.ch](mailto:ciooffice@raiffeisen.ch)

### Internet

[raiffeisen.ch/anlegen](http://raiffeisen.ch/anlegen)

### Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere  
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte

[raiffeisen.ch/maerkte-meinungen](http://raiffeisen.ch/maerkte-meinungen)

### Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre  
lokale Raiffeisenbank

[raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort](http://raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort)

### Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen, bei den Raiffeisenbanken (nachfolgend gemeinsam bezeichnet als «Raiffeisen») oder unter [raiffeisen.ch](http://raiffeisen.ch) bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Dieses Dokument ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf dieses Dokument keine Anwendung. Raiffeisen unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten **Risiken**. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.